


# ERLÖSUNG IN VOLLKOMMENHEIT, IN FREUDE

 Ich freue mich heute Abend wiederum, euch im Namen unseres lieben Herrn Jesus, des auferstandenen Sohnes Gottes, zu begrüßen. Und Seine Gegenwart war bereits hier, als ich hereinkam, und so erwarten wir heute Abend etwas überaus Reichliches zu sehen, das „über alles, was wir auch nur tun oder denken könnten“ hinausgeht, nämlich dass Gott Seinen Segen auf uns ausgießen wird und Jesus Christus in unserer Mitte verherrlicht.

<sup>2</sup> Ich hatte die letzten beiden Abende gesprochen... Sonntagabend hatten wir, glaube ich, einen Heilungsgottesdienst, und Montagabend habe ich gepredigt. Und gab... Ich habe am Sonntagmorgen mit einem Thema in der Gemeinde angefangen. Und ich dachte, während wir darauf warten, dass die Menschenmenge ein wenig größer wird, würde ich meinen Gefühlen einfach ein wenig freien Lauf lassen. Ich bin...

<sup>3</sup> Eines Tages, so Gott will und mir hilft, würde ich einfach gerne mehrere Versammlungsreihen haben, wo man—man nicht...sondern einfach anfängt und predigt oder die Schrift lehrt und Altarrufe macht und zum Altar geht und für die Menschen betet, so wie wir altmodischen Baptisten das früher getan haben. [Jemand sagt: „Amen.“—Verf.] Ich habe nur zwei Baptisten „Amen“ sagen gehört. Wo seid ihr denn alle heute Abend?

Jemand sagte: „Bruder Branham, warst du ein Baptist?“

Ich sagte: „Ja“, sagte ich.

<sup>4</sup> Ich habe einmal hier in Arkansas gepredigt. Ein Mann, ein alter Mann wurde geheilt. Er war...sie hatten... Er war ein Nazarener. Er trug seine Krücken auf dem Rücken, als er am nächsten Tag durch die Stadt ging, mit einem—einem Schild daran: „Gott hat mich gestern Abend hiervon freigemacht.“ Und er war sehr schwer verkrüppelt. Es war in Little Rock. Und er war schon seit mehreren Jahren in diesem Zustand. Und jeder kannte ihn, denn er ging herum und legte seinen Hut auf den Boden und verkaufte Bleistifte aus dem Hut heraus. Und jeder kannte ihn, darum fing es einfach an und bewirkte einfach eine große Sache in der Stadt.

<sup>5</sup> Und ein paar Abende danach predigte ich, und—und er stand auf. Er sagte: „Einen Moment, Bruder Branham, macht es dir etwas aus, wenn ich dich etwas frage?“

Ich sagte: „Nein, mein Herr.“

<sup>6</sup> Und er sagte: „Nun“, er sagte: „als—als ich dich predigen hörte, wusste ich, dass du ein Nazarener bist.“ Er sagte: „Dann sah ich die ganzen Pfingstler, die hier sind, und jemand sagte mir, du wärst ein Pfingstler.“ Er sagte: „Und jetzt hörte ich dich gerade sagen, du wärst ein Baptist.“ Er sagte: „Ich verstehe das nicht.“

<sup>7</sup> Ich sagte: „Nun, das ist einfach. Ich bin ein pfingstlicher Nazarener-Baptist.“ Das stimmt. Das stimmt. Wir sind einfach . . . wir glauben.

<sup>8</sup> Oh, Freunde, ich gehöre keiner konfessionellen Gemeinde an, und doch gehöre ich zu jeder von ihnen. Als ich hiermit anfang, sagte ich: „Christus ist mein Haupt. Diese Bibel ist mein Lehrbuch. Und die Welt ist meine Gemeinde.“ So ist es—ist es das, was ich sein möchte, bis ich sterbe.

<sup>9</sup> Nun, in ein oder zwei Tagen werden wir versuchen, wieder mit einem Heilungsgottesdienst zu beginnen, wenn wir . . . Natürlich würde ich gerne etwas sehen, wenn ich diese Liegen und Tragbahnen hier liegen sehe. Ich wünsche mir so sehr, dass hier in Louisville, Kentucky, etwas geschieht, weil das mein Heimatstaat ist.

<sup>10</sup> Ich hatte noch nie eine gute, was man eine gute Versammlung nennen würde, in Kentucky. Und ich meine das nicht abwertend. Ich—ich hatte viele schlechte gehabt, an vielen Orten. Aber ich meine, genau hier in meiner eigenen Heimat ist es so schwer. Ich . . . es ist einfach so schwer, es zu brechen. Ich weiß nicht, warum. Aber ich glaube, es ist so, wie Jesus gesagt hat: „In deinem eigenen Land“, und wie es sein würde, das ist wahrscheinlich die—die Weise, wie es ist. Aber wir sehen hier nie zu viele außergewöhnliche Wunder.

<sup>11</sup> Ich hatte hier vor etwa ein oder zwei Jahren einen Gottesdienst in Jeffersonville, aber die Frau kam zufällig von irgendwo hier oben aus Kentucky. Sie sah irgendwie aus, als wäre sie von ihren Gliedmaßen aus zu Kreide geworden; vielmehr von ihrer Hüfte bis hinunter zu ihren Gliedmaßen. Und sie—sie war seit siebzehn Jahren nicht mehr gelaufen. Viele von euch waren an jenem Abend dort und erinnern sich an den Fall. Und sie stand direkt auf und ging ganz normal aus dem Tabernakel.

<sup>12</sup> Nun, ich möchte gerne, dass etwas hier in Louisville beginnt, dass ich eine altertümliche Erweckung durch diese schöne, große Stadt hier fehen sehen könnte.

<sup>13</sup> Es ist eine Stadt wie alle anderen Städte; sie ist so verdorben, wie es nur geht. Ihr wisst, dass das die Wahrheit ist. Ich will Kentucky nicht kränken; denn ich komme selbst auch aus Kentucky. In Ordnung. Aber es ist—es ist die Wahrheit. Sie ist verdorben. Dies ist die Heimat des ganzen Whiskeys und der

Schnapsbrennereien und der verdorbenen Einrichtungen und alles in der Art, es geschieht genau hier in der Gegend von Louisville, Kentucky, und darum ist dies der Sitz Satans.

14 Aber wir können es mit dem Evangelium von Jesus Christus in Stücke brechen, wenn wir alle zusammenkommen. Das stimmt. Wir müssen unsere Kräfte vereinen und vorwärtsdrängen.

15 Vor einiger Zeit war ein sehr bekannter Evangelist in der Gegend, er sprach über die Versammlungen hier. Er sagte: „Nun, hier ist, was es ist.“ Er sagte: „Wenn ich in eine Stadt gehe, müssen alle in der ganzen Gegend meine Versammlungen unterstützen, sonst gehe ich nicht dorthin. Das stimmt. Nun, stellt euch das vor. Ich glaube, es gibt vielleicht sechzig oder siebzig große Baptistengemeinden in Louisville. Seht ihr? Was ist mit den Methodisten? Und es ist eine Stadt der Methodisten; Asbury ist hier oben. Was würde dieser Mann von den Methodisten und Baptisten bekommen, wenn er in diese Stadt käme, ganz zu schweigen von den Presbyterianern und allen anderen?

16 Nun, wie viele Gemeinden des vollen Evangeliums gibt es hier in der Stadt? Zwei oder drei kleine Missionen irgendwo hier unten, nur kleine Gemeinden hier und dort, und sie befinden sich im Streit miteinander.

17 Wenn ihr also hereinkommt, müsst ihr auf der Stärke eures Dienstes stehen. Das stimmt. Und sogar die... jeder kommt irgendwie so auf politische Weise hinein. Es liegt an der Stärke eures Dienstes, etwas von dem zu ziehen, was immer der Herr senden wird. So mag ich das. Bruder, wenn Jesus Christus nicht mein Halt und meine Abhängigkeit hier ist, dann habe ich nichts, worauf ich mich verlassen kann. Das stimmt. Er... Auf Christus, dem festen Felsen stehe ich; jeder andere Grund ist für mich sinkender Sand. Ich predige lieber zu fünf Menschen, von denen ich weiß, dass Gott sie gesandt hat, um die Botschaft zu hören, als zu Zehntausenden zu predigen, die auf politische Weise hineingezogen wurden. Das stimmt.

18 Ich würde lieber einen altertümlichen Bekehrten sehen, der zum Altar geht und weint und schluchzt, als Zehntausend zu sehen, die einfach stehen und sagen: „Nun, ich werde Es versuchen.“ Es versuchen? Er ist kein Christus, den man ausprobiert. Er ist Einer, den man annimmt. Leben oder sterben, untergehen oder ertrinken, nehmt Ihn auf jeden Fall an. Das stimmt.

19 Wenn ich bete, wenn ich heute Abend für zehntausend Menschen gebetet habe und sie alle am Morgen sterben würden; wäre ich morgen Abend wieder hier und würde für die Kranken beten und glauben, dass Gottes Wort richtig ist. Das stimmt.

20 Wenn ich im Sterben läge; und fünftausend Menschen wären vor hundert Jahren gestorben und so lange in der Ewigkeit gewesen, und sie würden auferstehen und zur Erde zurückkommen und sagen: „Bruder Branham, vertraue nicht Darauf. Er ist nicht richtig. Vertraue nicht Darauf. Wir—wir haben Ihm vertraut und sind gegangen; wir haben versagt.“

21 Ich würde trotzdem sagen: „Lass mich in Jesus Christus sterben.“ Das stimmt. Ich glaube Es. Und das ist mein ganzes Herz, alles ist genau Darauf ausgerichtet. Und ich glaube Es von ganzem Herzen, und ich verlasse mich auf Ihn.

22 Und ich liebe Sein Volk. Ich liebe euch, Mitbürger des Königreiches Gottes. Und ich möchte Schulter an Schulter mit euch stehen und die Last tragen.

23 Nun, heute Abend; ich habe gestern Abend gesagt, ich wollte heute Abend ein wenig sprechen, so der Herr will. Ich möchte euch nicht zu lange aufhalten, euch ermüden, denn wir sind in Erwartung. . . .

24 Ich habe so etwas wie ein Vlies vor dem Herrn ausgelegt für diese Versammlung. Und ich erwarte, dass Gott etwas tut, das die Versammlung hier in der Stadt ins Rollen bringt. Ihr sollt beten und euren Teil tun; wenn dann das Gericht kommt, können wir alle dort stehen und sagen, dass wir unseren Teil getan haben.

25 Im 20. Kapitel vom 2. Buch Mose, und beginnend mit dem 7. Vers, möchte ich für eine kleine Weile sprechen, wenn Gott es zulässt, über ein sehr. . . nun, ich würde sagen, kein außergewöhnliches Thema, aber ein—ein gutes Thema. Letzten Sonntag haben wir in der Sonntagsschule in der Gemeinde in Jeffersonville angefangen mit „Erlösung durch das Blut.“

26 Und hier ist, was ich versuche zu tun, wenn ihr wissen möchtet, warum ich das hier tue. Viele von euch sagen, ihr habt noch nie gesehen, dass ich während der Heilungsgottesdienste predige, aber es hat einen Grund. Ich denke, wenn ich Seelen dahin bringen könnte, dass sie zerbrechen und zum Altar kommen, dann würde ich bei Gott Gunst finden für Louisville, das stimmt, wenn die Menschen sich wirklich vor Gott beugen und beten.

27 Und dann gibt es viele von euch, Freunde, die beten und fasten und Angst haben, das zu ergreifen, wofür ihr betet. Das stimmt. Seht ihr? Nun, es wird euch nichts nützen, zu fasten und zu beten, es sei denn, eure Werke gehen damit einher. Euer ganzer Glaube in der Welt wird euch nichts nützen, es sei denn, ihr tretet geradewegs dort hinaus und stellt euch dem und ergreift es. Das ist alles. Ihr müsst vorwärts gehen. Ihr müsst einfach direkt hinaustreten und es trotzdem tun. Wenn ihr um etwas bittet, dann geht und nehmt es. Gott sagte, es gehört euch, also nehmt nichts Geringeres an. Bekommt das, worum ihr gebeten habt. Tut das und findet heraus, wie es ausgeht.

Ja. Weicht—weicht nicht zurück und sagt: „Nun, ich nehme das Zweitbeste.“

28 Ich nehme das Beste. Gott hat mir das Beste verheißen, das ist es, was ich haben möchte. Und in diesen dreiundzwanzig Jahren, die ich Ihm gedient habe, hat Er mir diesen Platz gegeben. Und ich . . . Und solange ich Ihm glaube und Ihn liebe und Er mich liebt, wird es genau so sein, weil Er Seinem Wort gegenüber verpflichtet ist. „Was immer du begehrt, wenn du betest und glaubst, dass du es empfängst, sollst du es haben.“ Das ist, was Er gesagt hat. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Das ist gut. In Ordnung.

29 Ich höre euch gerne „Amen“ sagen. Weißt du, Schwester Hoover, *Amen* bedeutet für mich „so sei es“, weißt du. Und wenn ich—ich anfangs zu sprechen und ich niemanden „Amen“ sagen höre, dann bin ich—bin ich ganz verwirrt.

30 Vor einiger Zeit habe ich hier in einer kleinen Gemeinde gepredigt, und—und ich war einfach . . . Oh, ich habe einfach nicht so viele Pult-Manieren gemäß der Theologie von heute, schätze ich, und so bin ich wohl ein wenig aus dem Rahmen gefallen. Und ich glaube, ich bin auf die Platt- . . . auf das Podium gesprungen, etwa so, und habe das Mikrofon in die Hand genommen und dort gesessen und mit den Füßen gebaumelt und so hart gepredigt, wie ich konnte. Ich kam wieder zu mir; ich wusste nicht, was ich da tat. Nach ein paar Minuten verlor ich mich wieder und war plötzlich in der Mitte des Ganges, wo ich meine Hosenbeine hochkrempelte. Ich weiß nicht warum, aber ich war wirklich . . . Ich wäre gerne eine Weile dort geblieben. Das ist eine Sache, die ich gerne sagen möchte. Es war ein Ort, an dem ich mich sehr wohl gefühlt habe. Ich habe danach einige Tage lang nur davon gelebt.

31 Da war ein Mann, der zu mir kam, und er sagte: „Sag mal“, sagte er: „wie kannst du predigen, wenn die ganzen Leute ‚Amen‘ sagen?“

Ich sagte: „Das ist es, was mich predigen lässt.“ Ja.

32 Ich hatte früher einen alten Hund. Ich habe Waschbären gejagt. Ich schätze, ich habe hier viele Freunde aus Kentucky, die gerne Waschbären jagen. Und so . . . Und er trieb alles, was es gab, in die Enge, und dann holte er es, außer einem Stinktief; damit wollte er einfach nichts zu tun haben. Nun, er jagte es unter einen Haufen mit Ästen. Und das Einzige, was ich zu tun hatte, war, dass ich ihn da nicht herausholen wollte, da war ich mir sicher. Also war das Einzige, was ich tun konnte, einfach den Asthaufen anzuheben und ihn zu tätscheln und zu rufen: „Schnapp ihn, Junge! Schnapp ihn!“ Und er ging hin und holte das Stinktief.

33 Nun, das schlimmste Stinktief, das ich kenne, ist der Teufel. Und wenn ihr ein wenig tätscheln wollt, dann ruft einfach ab und

zu „Amen“. Und ich—ich . . . Wir werden ihn nach einer Weile in die Enge getrieben haben, und dann haben wir ihn. Seht ihr?

<sup>34</sup> Kennt ihr den alten Buddy Robinson, viele von euch haben von ihm gehört. Nicht wahr? Von der Gemeinde der Nazarener. Er sagte: „Herr“, sagte er: „gib mir ein Rückgrat wie ein Sägeblock. Gib mir viel Wissen in das Giebelende meiner Seele. Und lass mich gegen den Teufel kämpfen, solange ich einen Zahn habe, und ihn dann zerkauen, bis ich sterbe.“ Ich denke, das ist eine gute . . . Und genau das hat er getan. Das ist genau, was er getan hat; er ist fast hundert Jahre alt und predigt immer noch das Evangelium.

<sup>35</sup> Ich höre diese alten Veteranen so predigen. Vor einigen Tagen schaltete ich zufällig das Radio ein, und ein alter Bruder namens Mordecai F. Ham, ungefähr hundert Jahre alt, predigte immer noch das Evangelium. Ich sagte: „Gott, segne ihn, und möge er Sterne in seiner Krone haben, wenn er Dort ankommt.“ Bruder Ham, ich kenne ihn kaum. Eines Tages möchte ich ihn treffen, bevor er hinübergeht in das Land. Und so kann er Dort drüben vielen Leuten die Hände schütteln. Ich weiß, dass er viele Hände zu schütteln haben wird, wenn er Dort ankommt, oh, denn er ist ein alter Veteran gewesen.

<sup>36</sup> Der Herr segne euch jetzt. Und nun, bevor wir in das Wort hineingehen, wollen wir den Autor bitten, herabzukommen und Es uns zu offenbaren.

<sup>37</sup> Unser gütiger Himmlischer Vater, wir nahen uns Dir heute Abend in dem lieblichen, herrlichen Namen Deines Sohnes Jesus; wir bekennen unsere Sünden, dass wir nicht würdig sind, Seinen heiligen Namen auszusprechen. Denn in . . . Die ganze Familie des Himmels wird „Jesus“ genannt. Die ganze Familie auf Erden wird „Jesus“ genannt. Und in diesem Namen muss sich jedes Knie beugen und jede Zunge muss Ihn bekennen, ob sie Sünder oder Heilige sind. Wenn wir dann in Seinem Namen sprechen, wie sollten wir in unseren Herzen vor Ehrfurcht zittern, während wir sprechen. So bitten wir ehrfürchtig in Seinem Namen, dass Du heute Abend zu uns kommst, Herr.

<sup>38</sup> Wir sind hier mitten in einer großen Stadt, in der Satan die Menschen mit allen möglichen Mitteln gefangen hält, in ihren Geschäften, in Glücksspiel und Prostitution, Whiskey und Zigaretten. Und, oh Gott, und viele Prediger am Pult lassen es einfach durchgehen, als wäre es einfach etwas ganz Alltägliches.

<sup>39</sup> Aber Gott, gib uns die Stimme der Warnung, dass wir das Evangelium klar und wahr predigen, die Axt an die Wurzel des Baumes legen und die Späne fallen lassen, wo immer sie fallen mögen. Aber hilf uns, Herr, das Gericht über solche Dinge auszusprechen und das Evangelium Deines lieben Sohnes Jesus zu predigen.

40 Gott, gewähre, dass etwas geschieht, das diese Stadt erschüttern wird für das Königreich Gottes. Dass sogar die Gemeinden, die einfach nur an der Ecke sind mit wenigen Mitgliedern, oh Gott, mögen sich diese Gemeinden füllen und voll werden mit guten, altertümlichen, heiligen Menschen, die wiedergeboren sind. Gewähre es, Herr. Und mögen wir eine Erweckung empfangen, eine altertümliche, von Gott gesandte Erweckung, die einfach die Stadt von einer Seite zur anderen erschüttert, um alle Bosheit loszuwerden. Oh Gott, gib uns keine sich hinziehende Versammlung. Gib uns eine Erweckung, die die Schwarzbrennereien schließt und die Dinge in Ordnung bringt; und die die Menschen kommen lässt, wenn die Kirchenglocken läuten, dass sie zum Altar strömen und vor der Botschaft des Pastors beten und bereit sind. Gott, gewähre es.

41 Nun, heute Abend mögen Kranke hier sein, Vater. Und während wir über die Kranken sprechen oder auch für die Kranken, möge der Heilige Geist jede kranke Person im Gebäude heilen. Rette jeden Sünder. Rufe jeden Zurückgefallenen von seinem eigenwilligen Weg zurück nach Hause.

42 Und möge jetzt der Heilige Geist Derjenige sein, der mich heute Abend zu diesem Thema geführt hat. Und möge Er die Dinge Gottes nehmen und Seinen Diener hier einfach als ein Werkzeug gebrauchen, und möge Gott die Ehre empfangen. Denn wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

43 Im 7. Vers des 20. Kapitels aus—aus dem 4. Buch Mose lesen wir dies.

*Und der HERR redete mit Mose und sprach:*

*Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron . . . redet zu dem Felsen vor ihren Augen; und er wird sein Wasser hervorbringen . . .*

44 Ich möchte, dass ihr das beachtet: „Sein“ Wasser.

*. . . er wird Sein Wasser hervorbringen, und du wirst ihnen Wasser hervorbringen aus dem Felsen, so sollst du der Gemeinde und ihrem Vieh zu trinken geben.*

*Und Mose nahm den Stab vor dem HERRN, wie er ihm geboten hatte.*

*Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen, und er sprach zu ihnen: Hört. . . ihr Widerspenstigen; werden wir euch aus dem Felsen Wasser holen?*

*Und Mose erhob seine Hand und schlug den Felsen zweimal mit seinem Stab; da floss viel Wasser heraus, und die Gemeinde trank und auch ihr Vieh.*

45 Möge der Herr jetzt diese wenigen Worte nehmen, während wir zu unserem Thema von gestern Abend zurückgehen und es bis hierher bringen, so Gott will.

46 Und nun möchte ich, dass alle Kranken, die heute Abend hier sind. . . Nun, Billy hat heute keine Gebetskarten ausgeteilt, weil ich ihm gesagt habe, es nicht zu tun. Ich sagte: „Geh einfach hinüber, Billy, und sage es Bruder Cauble. Und lass mich einfach. . .“

47 Ich versuche etwas, zur Ehre Gottes. Ich bitte Gott einfach, uns zu helfen und uns Seelen für das Königreich zu geben; und Gläubige, die ihren Glauben stärken und vorwärtsgehen, auch ohne irgendetwas anderes, einfach direkt vorwärtsgehen und sagen: „Gott, ich glaube Dir gemäß dem Wort.“ Das ist es. Das ist der anfängliche und erste und beste Weg. Das stimmt. Nehmt Gott bei Seinem Wort. Dann, wenn ihr das nicht tun könnt, dann sendet Gott natürlich andere Dinge hinein, wie Gaben und Zeichen, um—um Sein Wort zu bestätigen, um Es jedem Gläubigen zu bestätigen.

Nun, am Sonntag sprachen wir über „Erlösung durch das Blut.“

48 Wir betrachten jetzt Israel auf ihrer Reise, wie sie aus Ägypten herauskommen, ein Sinnbild auf die Welt, auf ihrem Weg nach Palästina, dem verheißenen Land. Ich denke, es ist eine wunderbare Sache. Ich liebe das einfach. Beinahe jede Woche setze ich mich hin und lese das 2. Buch Mose durch, wenn ich kann, oder so viel davon, wie ich kann. Ich liebe es, weil es ein vollkommenes Sinnbild auf die Gemeinde heute ist, auf den Zustand und wie Gott sich bewegt. Er bewegte sich damals, was Er damals im Natürlichen tat, tut Er jetzt im Geistlichen. Seht ihr es?

49 Nun, dort führte Er Israel im Natürlichen, wo sie sahen, schauten, führte sie aus einem bestimmten Land in ein anderes natürliches Land.

50 Jetzt werden wir durch den Heiligen Geist geführt und gehen jetzt in das verheißene Land. Glaubt ihr, dass wir auf dem Weg in ein verheißenes Land sind? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] „In Meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte Ich es euch gesagt. Ich gehe hin und bereite eine Stätte für euch.“ Stimmt das? [„Amen.“] Jetzt haben wir ein verheißenes Land, in das wir gehen, und jeder Tag markiert einen Meilenstein; ein weiterer Tag, ein weiterer Meilenstein.

51 Und da ist ein großer, dunkler Schatten, der dort vor uns steht, genannt der Tod. Und jedes Mal, wenn unser Herz schlägt, kommen wir ihm einen Schritt näher. Eines Tages wird es seinen letzten Schlag tun, und wir gehen hinein. Ich möchte meine Zeit nutzen, mein Los erfüllen; so wie ich hoffe, dass es jeder von euch heute Abend tut. Wenn ich weiß, dass es direkt vor mir liegt und ich ihm begegnen muss, möchte ich kein Feigling sein. Ich möchte mich in das Gewand Seiner Gerechtigkeit

hüllen, dort hineingehen in dem Wissen, dass ich sicher bin, dass ich Ihn kenne in der Kraft Seiner Auferstehung. Das stimmt. Dass, wenn Er aus den Toten hervorruft, ich mit den Lebenden herausgerufen werde. Gott ist ein Gott der Lebenden.

<sup>52</sup> Nun, während sie in diesem Land umherzogen, fanden wir heraus, dass Gott einen—einen Plan für sie gemacht hatte. Er brachte Erlösung durch das Blut. Dann finden wir heraus, dass Er wiederum Erlösung bringt, nämlich durch Kraft.

<sup>53</sup> Wir haben vorgestern Abend festgestellt, dass Er das Blut angebracht hatte; was ein sehr schönes Sinnbild auf den Gläubigen war, der, wenn er den Tod Christi an seiner Stelle angenommen hat, dann ein Kind Gottes wird. Er beginnt seine Reise.

<sup>54</sup> Nun, die nächste Sache, die er haben muss. . . nachdem er geistlich gesehen gerettet ist.

<sup>55</sup> Nun, der Tod des unschuldigen Lammes bereitete das Leben für den schuldigen Gläubigen. Ist das jetzt nicht ein vollkommenes Sinnbild? Der Tod des Unschuldigen stellt das Leben für den Schuldigen bereit. Und der Tod des unschuldigen Christus schenkt uns, den Schuldigen, das Leben.

<sup>56</sup> Nun, nachdem Gott ihnen dann zuerst das Leben gab durch das Blut und es bewies, dass der Tod an ihnen vorbeigegangen war, sandte Er sie auf ihre Reise. Wir werden sie nach einer Weile wieder einholen.

<sup>57</sup> Beachtet jetzt, das nächste, was Gott dann tat, sobald sie gläubig und Kinder geworden waren und Gott angenommen hatten, jagte der Feind des physischen Todes hinter ihnen her. Und er hatte sie geradewegs in die Enge getrieben; mit der Wüste auf der einen Seite; das Rote Meer auf der anderen; die Berge auf der anderen Seite; das Heer des Pharao kam und verfolgte sie, Millionen von Soldaten waren auf dem Vormarsch, um sie zu überwältigen.

<sup>58</sup> Nun, Gott hatte gezeigt, dass Er ihnen durch den Tod des Lammes das Leben gegeben hatte; nun wird Er ihnen die physische Erlösung zeigen. Halleluja! Seht ihr, sowohl für Errettung als auch Heilung, seht ihr, für den natürlichen Menschen und den geistlichen Menschen.

<sup>59</sup> Der Todesengel ging vorüber und bewies, dass Gott einen Ausweg geschaffen hatte durch das Opfer des Blutes, und sie haben es angenommen. Jetzt wird Er einen Weg bereiten, um dem physischen Tod zu entkommen.

<sup>60</sup> Wie bei dem Gläubigen, sobald er gerettet wird. Vielleicht hat ihn ein Krebs zerfressen oder irgendeine Krankheit. Gott hat auch Erlösung durch Kraft. Genauso wie Er Erlösung für die Seele hat, hat Er Erlösung für den Leib. Es war ein. . .

61 Sie waren gerettet, und sie waren beschnitten. Sie waren unter dem Blut, aber doch wollte der Pharao. . . Der Feind wollte sie vernichten, wollte sie alle direkt dort in der Wüste töten, dann zeigte Gott Seine Kraft der Erlösung für ihren Leib. Versteht ihr es? Wisst ihr, wovon ich spreche? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Erlösung durch die Kraft! Und dann, als der Feind ihnen ganz nahe war, erhob sich die große, übernatürliche Feuersäule über Israel, kam hier herüber und stellte sich zwischen sie und den Tod.

62 Lasst das für ein paar Minuten einsinken. Könnt ihr sehen, wovon ich spreche? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

63 Nun, für jeden Gläubigen, für jedes wiedergeborene Kind Gottes, wenn der Tod vorzeitig an die Tür kommt, um zu rauben, steht der Engel Gottes zwischen euch und der Krankheit. Nun, wenn ihr geradewegs dorthin laufen wollt, ist das eure Sache; aber ihr müsst es nicht. Seht ihr? Er steht zwischen euch und dem Tod.

64 Vor dreiundzwanzig Jahren gab mir Dr. Morris Fletcher im Jüdischen Krankenhaus noch drei Stunden; einer eurer besten Chirurgen hier in der Stadt, er gab mir noch drei Stunden zu leben. Ich lebe noch heute Abend. Halleluja! Warum? Durch unverdiente Gnade stand der Engel Gottes zwischen mir und dem Tod, um mich zu beschützen, und ich habe Es angenommen. Und in Dankbarkeit, durch Gottes Gnade, habe ich bis heute Abend eine halbe Million Seelen für Ihn gewonnen.

65 Oh, wie Gott doch weiß, wie man Dinge tut, wenn wir nur folgen. Versucht nicht, Gott zu führen. Lasst euch von Gott führen. Seht ihr? Wir sind diejenigen, die geführt werden müssen. Ich denke, deshalb hat Gott uns mit Schafen verglichen.

66 Habt ihr jemals ein verlorenes Schaf gesehen? Nun, es ist das hilfloseste Wesen der Welt. Es kann seinen Weg nirgends finden. Es steht einfach da und blökt, bis der Wolf es frisst oder es dort stirbt. Es findet seinen Weg nicht zurück.

67 Und so ist es, wenn ein Mensch verloren ist, ist er völlig hilflos. Es gibt nichts, was man dagegen tun kann. Gott muss euch durch Gnade zu Christus führen. Jesus sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, der Vater zieht ihn. Und allen, die Er zieht und die kommen, werde Ich ewiges Leben geben.“ Was für eine Verheißung!

68 Oh, ich wünschte, ich könnte es für jede Person hier hinbekommen, dass es tief einsinkt unter die fünfte Rippe auf der linken Seite, bis es die Mitte des Herzens trifft. Ihr würdet Menschen aufstehen sehen, die mit allerlei Krankheiten behaftet sind, wie sie aus diesem Gebäude gehen, sich freuen und es ablehnen, es zu haben. Krüppel würden so normal laufen, wie sie nur können. Sie würden es ablehnen, irgendetwas anderes zu wissen. Seht ihr?

69 Ihr habt Angst. Ihr habt Angst, den Anfang zu machen. Ihr wartet darauf, dass Gott herabkommt und euch herauszieht. Gott macht das nicht so. Ihr seid diejenigen, die den Schritt machen müssen. Er gibt die Verheißung und sagt: „Komm“, dann folgst du.

70 Nun, beachtet jetzt die Kinder Israels. Gott kam und stand zwischen ihnen und der Gefahr; Kraft der Erlösung . . . vielmehr Erlösung durch Kraft. Erlösung durch Blut; Erlösung durch Kraft.

71 Gestern Abend haben wir aufgehört, als sie gerade auf der anderen Seite des Roten Meeres am Ufer heraufkletterten. Alle Feinde, die Räder ihrer Streitwagen waren vernichtet worden. Ihre Pferde bekamen Angst, als sie direkt in der Mitte des Flusses waren, und sie wandten sich in jede Richtung, gingen in *diese* Richtung, und die Räder blieben im Schlamm stecken und fielen ab. Und eine Gruppe von Männern rannte wie wild umher, der Feind. Und Israel kletterte am Ufer heraus und sah, wie Gott Seine Hand ausstreckte und alle Feinde vernichtete.

72 Ein wunderbares Sinnbild auf den Gläubigen unter dem Blut; er wurde dann geheilt durch den Vermittler, die Kraft Gottes verschonte sein Leben und verlängerte es für eine Zeit. Sie wären alle genau dort getötet worden; er hätte sie genau dort in der Wüste umgebracht, wenn Gott nicht zwischen ihnen gestanden hätte. Ich wäre schon vor langer Zeit gestorben, wenn Gott nicht zwischen mir und dem Tod gestanden hätte. Jeder Gläubige hier wäre schon vor langer Zeit tot gewesen, wenn Gott nicht zwischen euch und dem Tod gestanden hätte; jeder einzelne von euch. So steht Gott in Seiner souveränen Gnade und Barmherzigkeit zwischen dem Gläubigen und dem Tod. Halleluja!

73 Hier ist es. Was ist dann die nächste Sache für den Gläubigen? Die nächste Sache ist dann die Taufe des Heiligen Geistes. Mose führte die Kinder Israels direkt zum Roten Meer, sie wurden im Roten Meer getauft. Das Meer, Wasser, repräsentiert den Geist. Als er den Felsen schlug, kam Wasser heraus. Und es war ein Sinnbild auf Christus in Johannes 3,16. „Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.“ Beachtet, ein sterbendes Volk in der Wüste wurde durch einen geschlagenen Felsen gerettet. Und ein sterbendes Volk ist heute gerettet (sterbend durch Sünde, sterbend durch Ungerechtigkeit), weil der geschlagene Sohn Gottes ihren Platz eingenommen hat; Wasser, der Geist, der hervorkommt!

74 Passt auf, ich möchte, dass ihr es jetzt seht, als sie durch das Rote Meer zogen, war es ein Sinnbild auf das Empfangen des Heiligen Geistes. Nachdem der Gläubige vom Tod zum Leben

erlöst worden ist; die Kraft Gottes hat seinen Leib geheilt; jetzt ist er ein Kandidat für die Taufe des Heiligen Geistes. Jetzt hat er eine Reise dort vor sich; aber bevor er diese Reise antreten kann, muss er etwas haben, das ihn durchträgt. Amen. Ein vollkommenes Sinnbild auf Pfingsten!

<sup>75</sup> Beachtet, als sie am Ufer heraufkletterten... Jeder Gläubige, wenn ihr hereinkommt und gerettet werdet und das Blut Jesu annehmt, versucht ihr immer noch, *hieran* festzuhalten und *darin* festzuhalten, und ihr könnt *dieses* nicht aufgeben, und ihr könnt *jenes* nicht aufgeben. Nach einer Weile mag Gott gute Dinge für euch tun; aber ihr könnt eure Zigaretten nicht aufgeben, ihr müsst ab und zu einen geselligen Schluck mit den anderen nehmen. Aber was ihr tun müsst, ist durch das Rote Meer zu gehen.

<sup>76</sup> Als sie auf der anderen Seite herauskamen (Hier ist es, ich möchte, dass ihr das seht.), als sie auf der anderen Seite herauskamen, am Ufer heraufkletterten und zurückblickten, sahen sie die ganzen alten Zuchtmeister, die sie geschlagen und einige von ihnen getötet hatten. Genau wie Krebs und Zigaretten und Tabak und Whiskey und alles andere die Kinder in den Wahnsinn treibt, sie in die Anstalt bringt, in Krankenhäuser, und Neurotiker und alles Mögliche in der Welt hervorbringt. Als sie zurückschauten und sahen, wie all diese Dinge hilflos kämpften und im Meer starben, Bruder, wenn man über eine Versammlung spricht; sie hatten eine!

<sup>77</sup> Mose! Oh, ich werde dies tief einsinken lassen. Ich hoffe, das geht tief hinunter. Mose, der größte Prophet, der je gelebt hat, abgesehen von Jesus Christus. Niemals hat Gott zu einem Menschen so gesprochen, wie Er es mit Mose tat, abgesehen von Christus. Er sagte: „Wenn jemand unter euch geistlich oder ein Prophet ist, werde Ich ihm Visionen zeigen und Mich ihm kundtun. Aber nicht Mein Knecht Mose; zu ihm spreche Ich von Mund zu Ohr.“ Das stimmt.

<sup>78</sup> Mose, dieser ehrwürdige Mann. Sobald er dieses Erlebnis gemacht hatte und die ganzen Sklaventreiber tot sah, da wusste er, dass all diese Dinge für immer vorbei waren. All diese Dinge, die sie getrieben und geschlagen und ausgepeitscht hatten, waren vorbei. Er erhob seine Hände und sang im Geist. Oh my!

<sup>79</sup> Das wurde noch nie geschrieben und wird es auch nicht, bis wir zur Herrlichkeit dort oben kommen. Als die Vollendung dort geschehen war, sang er im Geist. Und wenn wir im Leib erlöst sind. . .

<sup>80</sup> Das war ein Sinnbild auf den Heiligen Geist, der an Pfingsten kam, als wir durch das Meer hindurchgingen. Es war ein Sinnbild auf Pfingsten. Und Mose im Gegen- . . . im Schattenbild damals, als er dort hindurchging, sang er im Geist. Es kam am Tag zu Pfingsten. Und wenn der Leib vollkommen ist,

erlöst. . . Jetzt ist unsere Seele vollkommen erlöst, richtig: „sie kann nicht vergehen; hat ewiges Leben.“ Das sagt die Bibel!

<sup>81</sup> Oh, ich fühle mich gut. Beachtet, warum. Weil ich weiß, es ist SO SPRICHT DER HERR. Ich verankere einfach meine Seele dort und gehe vorwärts und sage: „Satan, fauche mich nur an, soviel du willst. Das macht mir nichts aus, denn ich weiß, Wem ich geglaubt habe, und ich bin überzeugt, dass Er in der Lage ist, mir das zu bewahren, was ich Ihm anvertraut habe bis zu dem Tag.“ Amen.

<sup>82</sup> Was wir heute Abend brauchen, ist eine gute, altertümliche, Billy Sunday, zerbrochene Halleluja-Erweckung, das ist es, was wir hier in der Gegend von Louisville brauchen. Das stimmt, wir brauchen eine gute, altertümliche, von Gott gesandte pfingstliche Erweckung. Jawohl.

<sup>83</sup> Beachtet, wenn unsere Leiber dann erlöst sind. . . Und wir haben jetzt die Göttliche Heilung als ein Schattenbild dafür.

<sup>84</sup> Das war dort ein Schattenbild von Pfingsten, schaut, was sie in den Schatten der Heilszeit getan haben. Seht, wie sie dort vor Gott wandelten: „Sie löschten die. . . Schärfe und so. . . des Feuers und entkamen der Schärfe des Schwertes“, all diese Dinge, die sie taten: „entkamen aus den Feueröfen; hinaus aus der Löwengrube und so weiter“, durch den Schatten, Halleluja, durch den Schatten von Pfingsten.

<sup>85</sup> Jetzt haben wir vollkommene Erlösung durch das Blut Christi. Sie konnten damals keine vollkommene Erlösung haben, denn es war unter dem Blut von Stieren und Böcken, und das wird die Sünde nicht wegnehmen; es bedeckte die Sünde nur. Aber als das Blut Jesu vergossen wurde, das heiligste, gerechte Blut, waren die Sünden nicht mehr bedeckt; sie wurden abgetrennt und weggetan, und der Gläubige geht in die Gegenwart seines Schöpfers. Halleluja!

<sup>86</sup> Wenn sie das damals dort im Schattenbild taten, wo Mose im Geist sang; dann standen dort in der Offenbarung diejenigen, die vollkommene Erlösung des Leibes haben, am gläsernen Meer und sangen wiederum das Lied von Mose, dort im Buch der Offenbarung.

<sup>87</sup> Sprechen wir über eine—eine Heilig-Geist-Versammlung? Sie hatten eine, als sie an dieses Ufer kamen. Hör zu, Schwester. Die kleine, würdevolle Miriam, die Prophetin, die Schwester von Mose, eine Prophetin, sie wurde so begeistert, dass sie sich ein Tamburin nahm und am Ufer entlanglief, dieses Tamburin spielte und im Geist tanzte. Nicht nur das, sondern alle Töchter Israels folgten ihr nach und tanzten im Geist. Wenn das nicht der Heilige Geist ist, der fällt, dann habe ich noch nie einen gesehen. Nun, natürlich hätten sie alle, diese ganzen feierlichen, würdevollen Nationen durch ihr Fernglas schauen und es sehen

können, sie hätten gesagt: „Fanatismus.“ Genau. Aber es war Gott. Genau!

<sup>88</sup> Die würdevollen Dinge schauen heute herab auf das, was Gott gesegnet hat. Das stimmt!

<sup>89</sup> Das erinnert mich an eine Geschichte. Ein Mann hatte eine große, schöne Farm. Er baute sehr große, schöne Scheunen, so würdevoll und klassisch, wie es nur sein konnte, aber er war zu faul, um Landwirtschaft zu betreiben. In Ordnung. Es gab einen anderen Landwirt, der in seiner Nähe wohnte; er hatte keine sehr große Scheune, aber er war ein wirklicher Landwirt, und er hatte in jenem Jahr eine große Menge an guter Nahrung in die Scheune gebracht. Und zwei kleine Kälber wurden geboren, eins in der einen Scheune und eins in der anderen. Als der Frühling kam, holten sie die kleinen Kälber aus dem Stall.

<sup>90</sup> Dieses kleine Kalb von hier drüben war richtig gut gefüttert worden, my, als der Wind anfang zu wehen, oh my, da sprang es auf seine Hufe und lief los, so schnell es nur konnte; es schnaubte und sprang und trat aus und rannte weiter.

<sup>91</sup> Und dann ließ der andere Landwirt dort drüben sein Kalb hinaus. Er hatte—er hatte nichts zu fressen außer Unkraut; zu faul, um Landwirtschaft zu betreiben, zu faul, um es zu füttern.

<sup>92</sup> Das erinnert mich an einige dieser Pastoren. Richtig! Richtig! Zu faul! Es ist zu unbedeutend. Und nur gediegene Scheunen sind alles, was ihr habt. Bringt etwas Futter dort hinein für das Kalb! Genau. Genau. Die Taufe des Heiligen Geistes, gepredigt mit Kraft, das wird alles herausbrennen. Das stimmt. Aber das ist es, was sie brauchen, ein gutes, altertümliches Herausbrennen; das braucht die Gemeinde, das brauchen die Mitglieder. Beachtet.

<sup>93</sup> Und dieses kleine Kalb war verdorben worden. Das arme, kleine Ding kam aus dem Stall, es war so dünn, dass es kaum laufen konnte. Und es lugte durch den Spalt hindurch und schaute auf die andere Seite.

<sup>94</sup> Und es sah das andere Kalb, das einfach schnaubte. Es war ganz fett und rund. Es fühlte sich gut. Es hatte den ganzen Winter über gefressen.

<sup>95</sup> Und dieses kleine, ausgehungerte Kalb schaute hinüber und sagte: „So ein Fanatismus!“ My! Sicher, er war zu dünn, um irgendetwas anderes zu denken.

<sup>96</sup> Aber ich sage euch, dieses eine, das den ganzen Winter über gemästet wurde, Bruder, es wusste, wo es stand. Es hatte eine gute Zeit, als dieser warme Wind zu wehen begann.

<sup>97</sup> Und jeder Mensch, der vom Geist Gottes geboren ist, wird von ihnen als Fanatiker oder irgendetwas anderes bezeichnet. Aber wenn dieser warme Frühlingswind des Heiligen Geistes anfängt zu wehen, wie Er es am Tag zu Pfingsten tat, wird etwas

geschehen. Genau. Die warmen Winde fangen an zu wehen; Bruder, du bist ganz voll mit dem Evangelium, du fühlst dich rundum wohl. Du schlägst deine Fersen zusammen und hast eine gute Zeit.

<sup>98</sup> Das ist die Weise, wie Miriam und die anderen es taten. Sie blickten zurück und sahen, dass all die alten Dinge, die sie früher getan hatten, tot und vergangen waren. Sie hatten gesehen, wie Gott das Blut annahm; hatten Seine Kraft in Göttlicher Heilung gesehen, die zwischen ihnen stand; sind durch das Rote Meer gekommen und mit dem Geist getauft worden; gingen auf die andere Seite und hatten einfach eine gute Zeit. Es war ihnen egal, was die . . . alle Organisationen darüber dachten. Amen.

<sup>99</sup> Was für ein vollkommenes Sinnbild ist es heute auf den Gläubigen, der es wagt, hinauszugehen!

<sup>100</sup> Gott hat verheißen, dass Er alle ihre Bedürfnisse erfüllen würde. Er hat verheißen, dass Er alle unsere Bedürfnisse erfüllen würde. Er sagte ihnen nicht: „Ich werde einen Weg der Heilung schaffen; Ich werde einen Weg *hierfür* schaffen; Ich werde einen Weg *dafür* schaffen.“ Er sagte: „Ich werde mit euch sein!“ Halleluja!

<sup>101</sup> Das ist es, was Er zu uns gesagt hat. „Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt.“ Das ist alles, was ich zu sagen habe. Ihr braucht nicht über *dies*, *das* oder *jenes* zu diskutieren. Wenn Er hier ist, genügt mir das; Göttliche Heilung ist hier, Kraft ist hier. Alles, was Er dort war, ist Er auch jetzt: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ So könnt ihr eure Theologie nehmen und damit ertrinken. Bruder, ich glaube, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit; Er sagte: „Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt.“ Ja.

<sup>102</sup> Und dort kamen sie heraus, und Er war mit ihnen. Nun sagte er . . . Oh, sie trugen einen kleinen Korb mit Brot auf ihrem Kopf; es war alles bereits aufgegessen und weg. Sie hatten nichts mehr. Sie gingen an jenem Abend ein wenig hungrig ins Bett. Aber als sie am nächsten Morgen aufstanden, lag das Brot überall auf dem Boden.

<sup>103</sup> Das ist die Weise, wie Gott Dinge tut; lässt euch bis zur letzten Minute kommen, dann zeigt Er euch, was Er tun kann. Das stimmt. Er liebt es, das zu tun. Er liebt das. Er liebt es, Sein Volk zu überraschen.

<sup>104</sup> Ihr Männer macht es gerne so mit eurer Frau. Ihr wartet bis zu ihrem Geburtstag, haltet sie einfach in der Spannung, weil ihr sie liebt.

<sup>105</sup> Das ist der Grund, warum Gott uns manchmal an das Ende des Weges kommen lässt, weil Er uns liebt und uns das Übernatürliche Seiner Kraft beweisen möchte. Weil Er uns liebt, das ist der Grund, warum Er das tut. Ja. Er lässt uns einfach

bis an den Punkt kommen, wo wir kurz davor sind, den letzten Schritt zu machen, dann tritt Er auf die Bildfläche.

<sup>106</sup> Er ließ die HebräerKinder direkt in den Feuerofen gehen, aber da war ein vierter Mann, der dort mit einem Fächer stand und es von ihnen fernhielt. Seht ihr? Er ist immer da. Er geht niemals fort. Er ist immer nahe. „Der Engel des Herrn lagert sich um die, die Ihn fürchten.“

<sup>107</sup> Dort waren sie an jenem Abend, sie sammelten das Brot am nächsten Morgen auf. Ich kann die Israeliten sehen, die gerade durch das Rote Meer gezogen waren; sie waren gerade durch das Blut erlöst worden; haben die heilende Kraft Gottes gesehen oder die wunderbare Kraft, die zwischen Gott stand. . . zwischen Israel und Ägypten stand; und hatte die Feinde dahinter ertränkt.

<sup>108</sup> So wie der alte Krebs für immer weg ist, die Blindheit war weg, die Taubheit war weg, Diabetes war weg, alles ist dort ertrunken im Blut Jesu Christi. Wie fühlt ihr euch? My!

<sup>109</sup> Ihr geht die Straße entlang, und ein alter Kritiker sagt: „Einen Moment mal! Bist du dir da sicher?“

„Sprich nicht mit mir.“ Amen. Oh my!

<sup>110</sup> Ich kann sie dort draußen sehen, wie sie es aufsammeln und aufsammeln und essen und eine herrliche Zeit haben. Genau wie bei einer altertümlichen Heilig-Geist-Versammlung. Hier kommt der Geist Gottes und bewegt sich über einem Heiligen, er streckt sich aus; es trifft ihn mitten ins Herz und er ruft aus: „Preis dem Herrn!“ Einfach so eine altertümliche Versammlung. Ja, mein Herr. Sie ergriffen es einfach von einer Seite zur anderen und hatten eine gute Zeit.

<sup>111</sup> Nun, dieses Brot hörte nie auf. Es reichte für sie für den ganzen Weg ihrer Reise. Das stimmt. Und es war ein vollkommenes Sinnbild auf Pfingsten in uns. Das war im Natürlichen. Dieses Brot hörte nie auf. Es blieb dasselbe Brot, bis sie das verheißene Land betraten. Stimmt das? Ihr Bibelleser wisst das. Und wenn wir dann. . .

<sup>112</sup> Die Gemeinde wurde am Tag zu Pfingsten eingesetzt, als die Gläubigen dort oben waren. „Und es kam ein Brausen wie ein rauschender, mächtiger Wind hervor und erfüllte das Haus, in dem sie saßen.“ Derselbe Heilige Geist, der damals fiel, fällt auch jetzt. Es wird von jener Zeit an weitergehen bis zum Ende der Zeit. Es wird geradewegs weitergehen. Es ist unser Brot. Sie wurden mit natürlichem Brot gespeist; wir werden mit geistlichem Brot gespeist.

<sup>113</sup> Jesus sagte: „Ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel kommt.“

<sup>114</sup> Sie sagten: „Unsere Väter aßen vierzig Jahre lang Manna in der Wüste.“

Er sagte: „Und sie sind alle tot.“ Ja, mein Herr.

115 „Doch wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel kommt. Wenn jemand dieses Brot isst, wird er niemals sterben.“ Da habt ihr es. Sie hatten das Natürliche; wir haben das Geistliche. Oh, ich würde es für nichts eintauschen. Wunderbar!

116 „Oh“, sagt ihr: „Bruder Branham, wir alle wissen, dass du ein Fanatiker bist.“ Nun, das weiß ich auch. Ich bin ein Narr für Christus. Wessen Narr seid ihr? Vielleicht seid ihr der Narr des Teufels. In Ordnung. Ich möchte also lieber ein Narr für Christus sein, ihr nicht auch? In Ordnung.

117 Beachtet, hier ist eine weitere Sache über dieses Manna. Als sie anfangen, davon zu schmecken, sagten sie: „Es schmeckt wie Honig.“ Ja, es war süß. Ich kann sehen, wie diese alten Heiligen mit ihren Lippen schmatzen und davon essen. Es war gut.

118 Habt ihr *Dies* jemals geschmeckt? *Das* ist auch gut. Er sagte: „Schmeckt und seht, dass der Herr gut ist. Es schmeckt wie Honig im Felsen.“ Ich habe diese Bemerkung oft gemacht, sehr oft. Dass David von einst, der das in seinem Psalm sagte, er sagte: „Es schmeckt wie Honig im Felsen.“

119 David war ein Hirte, er hatte einen kleinen Beutel, den sie an der Seite trugen, und sie packten immer Honig hinein. Die alten Hirten tun es immer noch in—in Palästina. Und wenn es ihren—ihren kranken Schafen schlecht geht, dann greift er als Erstes hinunter und holt ein kleines Stück von diesem Honig, und er nimmt es und streicht es an den Felsen, einen Kalksteinfelsen. Und das Schaf mag diesen Honig, also leckt es den Honig von dem Felsen ab. Und Kalkstein enthält irgendetwas, das das kranke Schaf heilt.

120 Und ich sage euch, wir haben hier heute Abend einen ganzen Beutel voller Honig, und wir werden es auf den Felsen streichen, Christus Jesus. Und wenn die kranken Schafe anfangen zu lecken, werdet ihr sicher gesund werden. Das stimmt, einfach lecken, lecken, lecken. Und während ihr den Honig leckt, nun, dann bekommt ihr sicherlich auch etwas von dem Kalkstein. Das ist so sicher wie irgendetwas. Nun, wir werden es nicht auf die Gemeinde legen. Wir werden es auf Christus legen, wo es hingehört. Das stimmt. Denn Heilung gehört zu Christus, Amen, genau wie alle anderen Segnungen der Erlösung. Beachtet es.

121 Und noch etwas. Als das anfang zu fallen, wurde Aaron beauftragt, hinauszugehen und einige Krüge voll davon zu sammeln.

122 Nun, wenn sie versuchten, etwas für den zweiten Tag aufzubewahren, verdarb es. Und das ist genau so wie unter den Menschen mit dem Heiligen Geist heute Abend. Ihr denkt vielleicht: „Nun, vor zwanzig Jahren hatten wir eine gute

Botschaft. Wir hatten eine—wir hatten eine gute Zeit.“ Was habt ihr heute Abend? Darum geht es. Sie. . .

<sup>123</sup> Es fiel jede Nacht. Es fiel kein einziges Mal aus, nur am—am Sabbat. Das stimmt. Und jetzt hat Gott es jede Nacht neu herabgesandt; jeden Tag, jede Stunde kam es.

<sup>124</sup> Beachtet, diese Krüge voll wurden aufbewahrt. Er sagte: „Nun seht, wenn ihr in das Land kommt und eure Kinder anfangen, darüber Fragen zu stellen. . .“ Er sagte: „Jeder Priester, der jetzt in die Priesterschaft kommt, nachdem er die Erlaubnis hatte, in das Heiligtum zu kommen und so weiter und zum Priester geweiht wurde, dann hatte er ein Recht hineinzugehen und einen Bissen von dem ursprünglichen Manna zu nehmen, das am Anfang fiel.“ Das allererste, was herabfiel, das hoben sie auf und taten es in einen Krug und bewahrten es auf, und es war nur der Priesterschaft vorbehalten.

<sup>125</sup> Nun, ihr sagt: „Bruder Branham, welche Bedeutung hat das für heute?“

<sup>126</sup> Nun, wir sind die Priesterschaft. „Ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein besonderes Volk, das Gott geistliche Opfer bringt, die Früchte eurer Lippen, die Seinem Namen danken.“ Amen. Da ist es. Nun, am Tag zu Pfingsten fiel dann der Heilige Geist; unser Manna.

<sup>127</sup> Nun, alle Priester damals im Alten Testament, als sie soweit waren, Priester zu werden, wussten sie, dass sie einen Bissen des ursprünglichen Mannas bekommen würden; nicht irgendetwas Erfundenes, irgendetwas von Menschen gemachtes, das so aussah. Aber sie bekamen etwas vom Original.

<sup>128</sup> Nun, am Tag zu Pfingsten, als unser Manna zu fallen begann, kam der Heilige Geist wie ein rauschender, mächtiger Wind. Hier war eine kleine Gruppe würdevoller Menschen, 120 in einem Obersaal; die Türen waren geschlossen, die Fenster heruntergelassen, sie saßen dort und warteten auf die Verheißung. Ja, sie waren mit Jesus zusammen gewesen, sicher. Sie kannten Seine Kraft und all das, aber sie warteten auf die Verheißung.

<sup>129</sup> Das ist es, was wir heute Abend wollen. Zu sein. . . Wenn diese Gruppe von Menschen einmütig werden könnte, wie sie es an jenem Abend waren, würde sich dasselbe heute Abend wiederholen, genau hier in diesem Gebäude in Louisville, Kentucky, das sich am Tag zu Pfingsten wiederholte. Das stimmt. Oh, natürlich würden sie hier in Louisville die gleiche Art von Kritikern haben, die sie damals dort hatten. Aber sie waren alle einmütig an einem Ort. Und plötzlich. . .

<sup>130</sup> Da kam ein Prediger, und er hatte einen Brief, und sie unterschrieben alle mit ihrem Namen und reichten sich die rechte Hand der Gemeinschaft und traten in die Gemeinschaft der Gemeinde ein? Das mag heute so sein, aber so war es

damals nicht. Das ist die Weise, wie es die Protestanten tun. Der Katholik geht zum Altar und nimmt seine erste Kommunion; streckt seine Zunge heraus, nimmt die Hostie; und der Priester trinkt den Wein. Dann wird er aufgenommen.

<sup>131</sup> Aber Bruder: „Am Tag zu Pfingsten waren sie alle einmütig an einem Ort, da kam plötzlich ein Geräusch vom Himmel“, der Mensch hatte nichts Damit zu tun, „wie ein rauschender, mächtiger Wind. Es erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.“ Die Kraft Gottes traf auf sie! Sie gingen hinaus auf die Straße und benahmen sich wie ein Haufen Verrückter; wie sie es dort unten taten, als sie durch das Rote Meer kamen. Stimmt das? Sie schrien. Sie benahmen sich komisch. Sie schwankten. Sie stammelten mit ihren Lippen.

<sup>132</sup> Sie, oh, so ein Benehmen, ihr. . . bis die Menschen, die ehrwürdige Kirche, sie traten zurück und sagten: „Diese Leute sind betrunken von neuem Wein.“

<sup>133</sup> Halleluja! Ihr werdet mich sowieso einen „Heiligen Roller“ nennen, also könnt ihr genauso gut jetzt anfangen. In Ordnung.

<sup>134</sup> Seht, sie waren voll von neuem Wein, das stimmt, der Wein, der von Gott aus dem Himmel kam. Habt ihr jemals einen Betrunkenen gesehen? Er liebt einfach jeden, seht ihr. Es ist ihm egal. So ist es mit einem Menschen, wenn er trunken vom Geist ist. Die Bibel sagt: „Seid nicht betrunken von übermäßig starkem Getränk, sondern seid trunken im Geist.“ Der Geist Gottes macht euch so betrunken, dass ihr eure ganzen Feinde vergesst und alles. Jeder liebt euch. Er kümmert sich nicht darum, wer um ihn herum steht. Du bist dann der größte Mann im Land.

<sup>135</sup> Es ist mir egal, ob dein Nachbar, der neben dir sitzt, zu irgendeiner ehrwürdigen Gemeinde geht; lass den Heiligen Geist nur einmal auf dich kommen und sieh, was geschieht. Werde einmal richtig heftig betrunken, dann siehst du, was geschieht. Du wirst sagen: „Schwester, ich habe Es! Du willst Es auch!“ Das stimmt. Jawohl, etwas wird geschehen.

<sup>136</sup> Da waren sie, ganz trunken von neuem Wein. Und hört zu, eine von euch Schwestern hier, habt ihr gewusst, dass die gesegnete Jungfrau Maria dabei war? Nun, sie musste dort hinaufgehen. Die Mutter von Jesus Christus musste dort hinaufgehen und eingeschlossen sein mit dieser Gruppe von Menschen, so betrunken vom Geist, bis sie taumelte, als wäre sie betrunken von Whiskey oder so etwas.

<sup>137</sup> Und ihr denkt, ihr kommt in den Himmel, indem ihr in die Gemeinde schleicht und euer Liederbuch unter den Arm klemmt und jeden Sonntagmorgen hinget, und die Glocke läutet, und ihr sitzt und hört auf einige der. . . und geht wieder zurück? Ihr werdet es nie schaffen.

<sup>138</sup> Ihr werdet diesen Weg gehen müssen, denn das ist der einzige Weg, den Gott jemals festgelegt hat und jemals haben wird.

Und ihr werdet ihn gehen, sonst werdet ihr nicht Dort sein. Ich bin nicht euer Richter, aber ich predige das Evangelium. Das ist genau die Wahrheit. Die gesegnete Jungfrau war auch dort, benahm sich genauso idiotisch wie die anderen es taten, genauso betrunken wie die anderen. Diese Männer und Frauen, jeder einzelne von ihnen war voll des neuen Weines. Wenn Gott dieses Programm jemals verändert hat, dann legt euren Finger für mich auf die Schriftstelle; es gibt sie nicht. Absolut nicht. Es galt geradewegs bis zum Ende des Zeitalters, geradewegs bis zum Ende der Bibel, und es wird dasselbe sein, wenn Jesus kommt.

<sup>139</sup> Seht her! Während sie von diesem neuen Wein betrunken waren, schaut, wir sehen, ob Gott für euch alle ein Gomer voll bereithält. In Ordnung.

<sup>140</sup> Hier standen sie alle dort draußen, und ein kleiner, feiger Prediger namens Petrus, der „kleine Felsen“, der so viel Angst vor seiner Position hatte, bis er Jesus verleugnete, und er rannte hinaus und betete durch, und er musste sich mit ihnen versammeln. Er stellte sich auf eine Seifenkiste oder so etwas und sagte: „Nun, ihr Männer von Judäa und ihr, die ihr in Jerusalem wohnt!“ Das waren Doktoren mit Dokortiteln. Oh, er sagte: „Ihr Männer, die . . . und Männer von Israel und Bewohner von Jerusalem und so weiter, das sei euch kundgetan. Diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, da es erst die dritte Stunde des Tages ist. Aber dies ist das . . .“

<sup>141</sup> Wenn dies nicht Das ist, möchte ich dies behalten, bis Das kommt. Soviel ist sicher.

<sup>142</sup> Er sagte: „Dies ist das, wovon der Prophet Joel gesprochen hat: ‚Es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass Ich Meinen Geist ausgießen werde auf alles Fleisch; eure Söhne und eure Töchter werden weissagen; und auf Meine Mägde und Knechte werde Ich Meinen Geist ausgießen, und sie werden weissagen; und Ich werde Zeichen tun oben im Himmel und auf der Erde; und Feuersäulen und Rauch und Dunst; und es wird geschehen, bevor der große und schreckliche Tag des Herrn kommen wird, jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.““

<sup>143</sup> Dieser Haufen selbsternannter, heuchlerischer Priester mit langen Gewändern sagte: „Was können wir tun, um gerettet zu werden?“

<sup>144</sup> Petrus sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ Wie lange gilt das? „Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.“

<sup>145</sup> Dann bekommt jeder Mensch, der Buße tut und sich taufen lässt auf den Namen Jesu Christi und Gott ihm die Taufe des

Heiligen Geistes gibt, nicht etwas, das aussieht wie das erste Manna, denn er bekommt nicht nur einen Mund voll des ersten Mannas, sondern er bekommt ein Herz voll desselben Heiligen Geistes.

<sup>146</sup> Ihr mögt sagen: „Mach das mal ein bisschen leiser.“ Ich weiß, ich bin da ein wenig laut, aber ich kann einfach nicht anders. Beachtet, seht her. Ich schreie euch nicht an. Es schallt vielleicht zurück. Aber, oh, wenn ihr euch so fühlen würdet wie ich, wärt ihr auch laut.

<sup>147</sup> Beachtet, oh, ein Herz voll des ursprünglichen Mannas, das am Anfang fiel; derselbe Heilige Geist, der damals fiel, fällt jetzt. Und wohin würde Er gehen? „Zu euch, zu euren Kindern, zu denen, die weit entfernt sind“, Louisville, Kentucky, „und so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird, die werden genau dasselbe empfangen, was wir hier empfangen haben.“

<sup>148</sup> Das hat Er gesagt. Gott segnete es. Er predigte es. Der Heilige Geist brachte Es; ich habe Es; das erledigt es. Amen. Das, das ist gerade gut genug für mich. Ich habe Ihn bei Seinem Wort genommen; Er hat es getan. Wenn du Es möchtest, kannst du Es auch haben. Das stimmt.

<sup>149</sup> Komm also heraus aus dem—dem toten Zustand und wache auf und schüttele dich einfach so und wache wieder auf. Und als erstes wirst du dich umsehen, und alles sieht für dich anders aus. Der Mensch, mit dem du nicht sprechen wolltest, du wirst dich beeilen, zu ihm zu gehen und mit ihm zu sprechen; jawohl, du musst einfach mit ihm sprechen, das ist alles. Oh, all diese Dinge, du bringst diese alten Reifenwerkzeuge zurück und all die . . . diese Dinge, die du damals aus dem Hotel mitgenommen hast. Das alte Handtuch, das du um das Tafelsilber gewickelt hast, das du vom Tisch genommen hast; du wirst schnell zurückgehen, um es zurückzubringen. Das wirst du sicherlich. Ja, mein Herr. Es wird dich zu einer neuen Schöpfung in Christus Jesus machen. Schaut jetzt auf Maria. Oh my!

Wir müssen uns beeilen. Wir kommen gut voran.

<sup>150</sup> Hier gehen sie jetzt durch die Wüste, nach der altertümlichen Versammlung. Jetzt sind sie auf ihrer Reise. Ist es nicht seltsam, dass sie geradewegs in die Wüste Sin geführt wurden, direkt in die Wüste, direkt hin zu der—der Quelle des bitteren Wassers? Könnt ihr euch vorstellen, dass Gott Seine Kinder, direkt nachdem sie gerettet und mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, zu Quellen bitteren Wassers führt? Sicher. Er möchte ihnen gerne noch einmal Seine Liebe zeigen. Das stimmt. Sie kamen dort hinauf.

<sup>151</sup> Wisst ihr, wenn ihr den Heiligen Geist bekommt, dann werdet ihr vielen Hindernissen begegnen. „Zahlreich sind die Leiden des Gerechten, aber Gott errettet ihn aus ihnen allen.“ Gott bringt euch direkt dorthin, dass ihr der Sache

gegenübersteht, damit Er euch Seine Kraft und Seine Güte zeigen kann.

<sup>152</sup> Wie ich die Geschichte gehört habe von dem Hirten in Jerusalem, der seinem Schaf das Bein gebrochen hatte. Sie sagten: „Nun, du grausamer Hirte. Warum hast du dem Schaf das Bein gebrochen?“

<sup>153</sup> Er sagte: „Nun, sie hat sich nicht so verhalten, als würde sie mich lieben. Also dachte ich, ich würde ihr einfach das Bein brechen, damit ich ihr besondere Aufmerksamkeit schenken muss, und dann würde sie mich von da an lieben.“

<sup>154</sup> Manchmal muss Gott euch auf den Rücken legen durch eine Krankheit, von der der Arzt sagt, dass ihr daran sterben werdet. Gott könnte euch eine kleine Sonderbehandlung geben, damit ihr Ihn ein wenig mehr liebt. Das stimmt.

Manche durch das Wasser, manche durch die  
Flut,  
Manche durch schwere Prüfungen, aber alle  
durch das Blut;  
Jesus führt Seine Gemeinde.

<sup>155</sup> Nun, als sie dort waren und das Wasser bitter war und sie nicht trinken konnten, bereitete Gott einen Weg. Ein kleiner Baum schaukelte dort am Ufer, Mose fällte ihn einfach und warf ihn ins Wasser, das veränderte die ganze Sache; gutes, süßes Wasser.

<sup>156</sup> Nun, wenn ihr auf eins eurer bitteren Wasser trifft oder so etwas Ähnliches, dann gibt es heute Abend einen Baum, geistlich gesprochen, der heute Abend über Golgatha oder der Welt hängt, der jedes bittere Wasser versüßen wird, durch das ihr vielleicht geleitet werdet. Das stimmt. Golgatha wird jede Erfahrung versüßen. Oft geraten wir in schwierige Situationen und fragen uns, wie. Und dann schließe ich manchmal meine Augen und denke: „Dort auf Golgatha, wo mein Erlöser blutete und für mein Leben starb“, dann kommt mir meine Prüfung so gering vor. Ich werfe es einfach beiseite und gehe weiter. Es macht sie süß. Es versüßt jede Erfahrung, die ich je hatte. Er versüßt es immer, wenn ich zu meinen Wassern von Mara komme.

<sup>157</sup> Nun, wir sind dabei, sie jetzt hier in der Wüste einzuholen nach all diesen großen Zeichen und Wundern. Die Erweckung war verstummt. Und das erste, was geschah, als die Erweckung verstummte, nun, sie vergaßen die ganzen Wunder.

<sup>158</sup> Ist das nicht fast wie bei den Menschen heute? Sie vergessen, was Gott letztes Jahr getan hat. Was Gott in der Versammlung hier in der Schule getan hat, ihr vergesst das einfach. Seht ihr? Was Gott getan hat, wir vergessen es einfach.

<sup>159</sup> Nun, beachtet, und weil sie anfangen, miteinander zu streiten: „Nun, ich bin wirklich, schließlich bin ich ein

Methodist. Unsere Gemeinde ist die größte.“ „Ich bin ein Baptist, und ich sage es euch direkt, wir glauben an Ewige Sicherheit, und wir haben Sie. Ha, ha! Ihr habt im Grunde genommen gar keine Lehre.“ Das ist, wenn ihr in Schwierigkeiten geratet und eure Wasserversorgung abgeschnitten wird. Das stimmt. Das stimmt.

<sup>160</sup> Das ist in der Wüste, wenn er draußen in der Wüste lebt und anfängt zu murren, zu murren und sich zu beschweren. „Nun, ich sage es dir. Ich sage dir, als dieser alte Pastor hier war, dieser alte Prediger, der diese altertümliche Religion so gepredigt hat, ich—ich weiß nicht, ob er Recht hatte oder nicht. Ich sage dir, er—er hat meine Mutter eines Abends so wütend gemacht, dass sie nach Hause ging. Und ich sage dir, sie war richtig aufgewühlt.“ Sie hätte es sein sollen. Das stimmt. „Oh, ich weiß nicht, ob ich noch mehr Davon hören möchte oder nicht.“ Und das ist es, wo eure Wasserversorgung abgeschnitten wird. Das stimmt. Das ist, wenn ihr in die Wüste kommt.

<sup>161</sup> Sie fingen an, zu murren. Sie sagten: „Unsere—unsere Seele eckelt sich vor diesem leichten Brot.“ Nachdem sie den Knoblauch und die Zwiebeln Ägyptens verlassen hatten und die Speise der Engel aßen, beschwerten sie sich immer noch. Ist das nicht wie in der Gemeinde? Jetzt komme ich zu den Heiligkeitsleuten, zu euch allen; ja, ihr alle. Sie aßen Engelsspeise und sagten dann: „Ich wünschte, wir wären wieder in Ägypten, um mehr Knoblauch zu bekommen.“

<sup>162</sup> „Clayton McMichen und seine Wildcats werden heute Abend in der Kneipe sein. Wenn ich nicht dieser alten Gemeinde beigetreten wäre, könnte ich hingehen.“ Ihr könnt genauso gut hingehen. Wo eure Schätze sind, da ist auch euer Herz. Ihr habt von Anfang an gar nichts empfangen. Das stimmt. Das stimmt. „Oh, ich würde gerne *dies* tun oder *das* tun.“ Da habt ihr es, immer eine Klage.

<sup>163</sup> Und sie verließen die trüben Wasser Ägyptens, um das reine Wasser aus dem Fels der Zeiten zu trinken, und beschwerten sich Darüber. Sie verließen den Ort mit den großen, prahlerischen Ärzten Ägyptens, den großen Angebern und allen, um bei dem Großen Arzt zu sein. Sie verließen den Ort, wo gesagt wurde: „Die Tage der Wunder sind vorbei“, um bei den Menschen zu sein, denen die Zeichen und Wunder folgten, und sie beschwerten sich immer noch. Oh my! Ja, mein Herr. Die Ägypter dort unten waren natürlich kalte Heiden, gleichgültig. Sie glaubten nicht an so etwas wie Wunder.

<sup>164</sup> Dann waren sie hier draußen, wo sie eine Feuersäule bei sich hatten. Wir haben Sie heute Abend. Sie waren dort draußen, wo sie Freude im Lager hatten, Jubel, Wunder vollbracht wurden und alles Mögliche, und dann beschwerten sie sich darüber. Das ist der Grund, warum das Wasser vertrocknete, das ist der

Grund, warum sie nichts zu essen oder zu trinken hatten, weil sie murrten.

165 Und das ist das Problem mit den Gemeinden in Louisville heute Abend; murren, beschweren. Meine Güte! Legt euch wieder den Harnisch an. Das ist es.

166 „Wer ist denn dieser Kerl Mose? Warum haben wir überhaupt zugehört, diesem Heiligen-Roller-Prediger zugehört? Was machen wir hier draußen?“ Und ihre Wasserversorgung vertrocknete.

167 Ich denke an Mose, diesen großen Mann. Er war belehrt in der—in der ganzen Weisheit der Ägypter. Lasst uns ihn nur für ein paar Minuten betrachten. Lasst uns Mose mal für einen Moment betrachten. Seht euch diesen Mann an. Er war. . .

168 Die Ägypter, sie waren uns heute weit voraus, was unsere medizinische Wissenschaft anbelangt. Sie waren uns weit voraus. Sie konnten viele Dinge tun, die wir nicht tun könnten.

169 Und Mose hatte alle Heilmittel. Und als er dort draußen war, denkt daran, dass Mose ungefähr zwei Millionen Menschen bei sich hatte. Er hatte kleine Kinder. Er hatte alte Männer, alte Frauen. Er hatte Krüppel und Blinde. Babys wurden geboren, Tausende innerhalb einer Woche. Und Mose, Dr. Mose war dort draußen in der Wüste mit all diesen Menschen. Ich würde gerne in seinen Medizinschrank schauen, ihr nicht auch? Ich würde gerne sehen, was Dr. Mose in dem Medizinschrank hatte. Lasst uns einfach einen kurzen Blick in den Medizinschrank werfen und sehen, was er darin hatte.

170 „Mose, nun, was hattest du da drin, Mose?“ Nun, wir haben festgestellt, dass auf dieser ganzen vierzigjährigen Reise über zwei Millionen Babys geboren wurden. Das stimmt. „Was hast du benutzt, Mose? Was hast du gegen all die Verletzungen und Schmerzen, den Krebs, die Blindheit, die Taubheit und die Stummheit eingesetzt? Nun, ich habe gehört, dass, als du aus der Wüste kamst, nicht ein Schwacher unter ihnen war.“ Sagt mal, würden nicht einige der Ärzte gerne in diesen, diesen Medizinschrank hineinschauen?

171 „Und noch etwas, Mose, womit hast du diese Menschen besprengt, dass sogar ihre Kleidung nicht abgenutzt wurde? Ihre Schuhe nutzten sich nicht ab, während sie über diese Steine gingen.“ Wenn ihr jemals dort wart, wisst ihr, wie die Wüste aussieht, man nutzt ein Paar Schuhe in drei Tagen ab. Und sie haben in vierzig Jahren nicht ein einziges Stück des Leders abgenutzt. „Mose, was war in deinem Medizinschrank?“

172 Lasst uns da hineinsehen. Ich sehe ihn: „Es gibt ein Rezept: „Ich bin der Herr, der dich heilt.““ Damit ist es erledigt. Amen.

173 Einer sagte: „Oh, Mose, mein Vater ist hier drüben, er ist gerade gefallen und hat sich das Bein gebrochen. Was hast du für ihn?“

174 „Lass mich nachsehen. ‚Wenn du Meiner Stimme gehorchst und alles tust, was Ich dir gebiete, werde Ich keine dieser Krankheiten auf dich legen wie bei den Ägyptern, denn Ich bin der Herr, der dich heilt.‘ Sag ihm das.“ Er wurde gesund. Amen. Das stimmt.

„Oh, er ist schwer krank! Mein Baby hat eine Kolik oder eine Lungenentzündung, es ist so schlimm! Dr. Mose, was kann ich tun?“

175 „Lass mich sehen, was ich habe. ‚Ich bin der Herr, der dich heilt.‘“ Damit ist es erledigt. Amen. Dann gingen sie weiter. Das stimmt. Sie gingen weiter und jubelten. Das ist alles, was er brauchte: „Ich bin der Herr, der dich heilt.“

176 Es gibt mehr als sechshundert eindeutige Verheißungen von Göttlicher Heilung allein im Neuen Testament, und doch stellen wir Gott heute Abend in Frage. Was wird das Gericht für uns bedeuten? Genau.

177 „Ich bin der Herr, der dich heilt.“ Ja, mein Herr. Das ist es, was Mose hatte, was Dr. Mose in seiner Sphäre, in seiner . . . in seinem Medizinschrank hatte, es war: „Ich bin der Herr, der dich heilt.“ So heilte Er alle Krankheiten und bewahrte sie vollkommen und brachte sie direkt weiter durch die Wüste in das verheißene Land. Oh my!

178 Sie verließen all diese großen, prahlerischen Ärzte, um bei diesem Großen Arzt zu sein. Sie hatten diese Menschen verlassen, die kalt, formell und gleichgültig waren und sagten: „So etwas wie Wunder gibt es nicht.“ Und genau hier hing eine Feuersäule über ihnen. Menschen wurden geheilt. Alles und jedes, was sie brauchten, wurde ihnen einfach direkt zur Verfügung gestellt, und doch beschwerten sie sich, als sie kein Wasser mehr hatten. Aber dann, in der souveränen Gnade Gottes in all dem . . .

179 Wie ihr heute Abend hier in Louisville in all dem die Rufe habt: „Die Tage der Wunder sind vorbei. Die Ärztekammer versucht, Göttliche Heilung im ganzen Land zu stoppen.“ Ihr werdet es niemals aufhalten. Ihr könnt genauso gut jetzt damit aufhören. Ihr könnt es genauso wenig aufhalten, wie ihr die Sonne anhalten könnt. Das stimmt.

180 Vor ein paar Jahren fing ich zum ersten Mal hier in Jeffersonville an, Göttliche Heilung zu predigen. Es war jahrelang praktisch nicht bekannt gewesen. Es war eine schwere Sache. Aber Bruder, heute Abend gibt es Millionen von ihnen, die es überall bekannt machen. Ihr wollt versuchen, es aufzuhalten? Das könntet ihr nicht. „Ich, der Herr, habe es gepflanzt; Ich

werde es Tag und Nacht bewässern, damit niemand es aus Meiner Hand reißen kann.“

<sup>181</sup> Vor einiger Zeit schaute ich auf einige kleine Spatzen auf der Freiheitsstatue. Sie lagen einfach da. Die kleinen Kerle lagen überall unter dem Licht. Und ich fragte den Führer: „Was hat das bewirkt?“

<sup>182</sup> Er sagte: „Sie haben sich gestern Abend in dem Sturm die Köpfe eingeschlagen. Sie kamen in das Licht, und das Licht hätte sie in Sicherheit gebracht, aber sie versuchten, das Licht auszulöschen. Und sie haben sich ihre Köpfe eingeschlagen, als sie versuchten, das Licht auszulöschen.“

<sup>183</sup> Ich sagte: „Ehre sei Gott!“ Ich schätze, er dachte, ich wäre verrückt. Ich sagte: „Das erinnert mich an einige dieser Menschen, die versuchen, Göttliche Heilung auszulöschen und die Kraft der Auferstehung Jesu Christi.“ Ihr werdet euch die Köpfe einschlagen; ihr werdet es nie schaffen. Nehmt es einfach an und fliegt damit in Sicherheit. Das stimmt. Amen.

<sup>184</sup> „Sprich zu dem Felsen, Mose“, sagte Gott zu Mose: „und er wird das Wasser hervorbringen, wird Sein Wasser hervorbringen.“

<sup>185</sup> Vor einiger Zeit habe ich mir hier in einem bestimmten Museum ein Bild von diesem geschlagenen Felsen angesehen. Und es sah aus wie ein kleines, winziges Rinnsal, das herausfloss, ungefähr so groß wie eine Stricknadel. Ich dachte: „Wie lächerlich diese Künstler sein können!“ Nun, Bruder, ich könnte das Ding leer trinken, wenn ich richtig durstig wäre. Ja, mein Herr.

<sup>186</sup> Wisst ihr, wen Mose von diesem Felsen trinken lassen musste? Er hatte mehr als zwei Millionen Menschen, dazu die ganzen Tiere. Sie brauchten ungefähr 150.000 Liter pro Minute, um—um zu trinken. Halleluja!

<sup>187</sup> Das erinnert mich an jemanden in seiner Religion. Ihr habt gerade genug Religion, um am Sonntagmorgen zur Sonntagsschule zu gehen, nur, damit es ein bisschen auf euch spritzt und euch ein wenig anfeuchtet.

<sup>188</sup> Ich sitze gern an der Quelle, aus der die Ströme herauskommen, Halleluja, genug, um mich bis zur Ewigkeit zu tragen. Halleluja! Ich bin froh, dass ich aus diesem alten, feuchten Platz herausgekommen bin; hinüber zur Quelle, aus der es einfach die ganze Zeit hinaussprudelt. Ja, mein Herr.

<sup>189</sup> Die Menschen haben gerade genug Religion, um sich unglücklich zu machen. „Nun, ich kann nicht länger als zehn Minuten sitzen. Meine Güte, wie langatmig ist denn dieser Prediger?“ Wie tief ist eure Errettung? Das stimmt.

<sup>190</sup> Ihr geht am Sonntagmorgen hin und sagt: „Nun, ich gehe dorthin und höre mir an, was sie zu sagen haben.“ Und ihr

bekommt einen kleinen Tropfen und geht zurück, und das ist ungefähr alles, was ihr habt.

<sup>191</sup> Bruder, ich sage dir, als Mose diesen Felsen schlug, bewässerte er die ganze Wüste. Amen. Ja, mein Herr. Die einzige Sache, alles, was sie brauchten, sie fielen einfach nieder und tranken, tranken, tranken, bis sie einfach voll waren. Aber es kam noch mehr Wasser, etwa 150.000 Liter pro Minute. Rechnet es euch aus, wie viele Menschen, eine Million Menschen, zwei Millionen Menschen in einer Minute trinken konnten; durstige Menschen, neben den Kamelen und den Tieren und den Dingen, die sie hatten. Und die Bibel sagte: „Es kam hervor in Fülle.“ Es strömte einfach heraus, durch die Wüste.

Das ist die Weise, wie Jesus Christus den Heiligen Geist gibt.

<sup>192</sup> Nicht nur ein kleines bisschen, um zu sagen: „Nun, ich glaube, ich gehe und trete der Gemeinde bei.“ Oh my! „Oh, ich kann diesen Lärm nicht ertragen. Da bekomme ich Gänsehaut.“ Wenn ihr jemals sterbt, würdet ihr erfrieren, wenn ihr in den Himmel kommt, denn, Bruder, du wirst einen ziemlichen Lärm hören, wenn du Dort ankommst. Die Bibel sagt, dass sie „Halleluja“ rufen, Tag und Nacht; den ganzen Tag, denn es gibt keine Nacht. Das stimmt. Ihr werdet gewiss sterben, wenn ihr in den Himmel kommt, schon am zweiten Tag Dort oben. Ja, mein Herr. Nun, ihr habt einfach . . . was ihr getan habt, ihr seid einfach hingegangen und wurdet ein wenig befeuchtet.

<sup>193</sup> Willst du dich nicht an die Quelle setzen und sie so herabströmen lassen, bis sie dich hinauswäscht in den . . . Halleluja, in die Mitte, und bis du dich selbst verlierst und nicht mehr weißt, wo du bist. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Das ist die Weise, wie ihr sein möchtet.

<sup>194</sup> Ich habe früher meinem Onkel und meinem Vater gesagt: „Junge, ich kann schwimmen“, in diesem kleinen Teich hier oben auf Utica Pike.

<sup>195</sup> Eines Tages ging Papa mit und setzte sich auf ein Abflussrohr und sagte: „Ich möchte dich schwimmen sehen.“ Der kleine Teich war ungefähr so tief. Ich stand auf einer Seifenkiste. Ich zog meine Sachen aus und stellte mich etwa so hin und sprang auf der Seifenkiste auf und ab. Ich schlug auf, der Schlamm flog in beide Richtungen, und ich begann, im Schlamm zu spritzen.

Ich sagte: „Wie mache ich das, Papa?“

<sup>196</sup> Er sagte: „Komm da raus.“ Schwimmen? Es war die ganze Zeit ein Kriechen im Schlamm.

<sup>197</sup> Wir haben auch viele im Schlamm kriechende Gemeindeglieder. Das stimmt. Das stimmt, Schlammkriecher. Ja, mein Herr.

<sup>198</sup> Eines Tages nahm mein Onkel mich mit in sein Boot, und ich wollte schwimmen gehen; hier drüben im Ohio-Fluss, der etwa

ungefähr sechs Meter tief war. Er nahm einfach das Ruder und stieß mich ins Wasser und sagte: „Was ist jetzt damit?“ Amen. Halleluja! Dann musste ich schwimmen oder ertrinken. Oh my!

<sup>199</sup> Ihr könnt euch genauso gut jetzt Daran gewöhnen. Geht hinaus zu der Quelle, wo Gott den Felsen dort in der Wüste öffnet und es einfach hinausströmt. „Sprich zu dem Felsen“, sagte Er: „und er wird Sein Wasser hervorbringen.“

<sup>200</sup> Vielleicht, mein Freund, vielleicht gehst du heute Abend unter. Du solltest zu dem Felsen sprechen. Das stimmt.

<sup>201</sup> Vielleicht bist du überall hingegangen. Vielleicht bist du zur Gemeinde gegangen und hast dich den Methodisten angeschlossen und hast dich den Baptisten angeschlossen; und sie wurden wütend auf dich, und du bist zu den Presbyterianern gegangen; und wieder zurück zu den Pfingstlern, hinüber zu den Nazarenern, dann zu den Heiligkeitsspilgern. Und du bist trotzdem noch ohne Verständnis.

<sup>202</sup> Sprich einfach heute Abend zu dem Felsen. Einfach... Bist du mit Ihm in Verbindung? Ja. Er sagte: „Sprich zu dem Felsen, und Er wird Sein Wasser hervorbringen.“ Es wird Sein Wasser hervorbringen, wenn du einfach... Du brauchst Ihn nicht mehr zu schlagen. Sprich einfach zu Ihm. Sprich einfach auf freundliche Weise mit Ihm.

<sup>203</sup> Vielleicht warst du beim Arzt. Vielleicht hast du alles getan, was du tun konntest, bei dem Versuch, gesund zu werden. Vielleicht hast du einfach fast alles getan, was in deiner Macht stand, und du kannst nicht gesund werden. Jeder Arzt, du bist durch jede Praxis gegangen, die du kennst, und der Arzt hat gesagt: „Du bist einfach... Es kann nichts mehr für dich getan werden.“ Warum sprichst du nicht heute Abend zu dem Felsen? Er wird... Er hat dort Wasser des Lebens für dich, gibt dir das überreichliche Leben.

<sup>204</sup> Es gab einmal eine Frau in der Bibel mit Namen Hagar. Ich denke gerade an sie. Und ich werde zum Schluss kommen; die Zeit. Da war eine Frau namens Hagar, und sie hatte ein kleines Baby. Sie wurde mit einem kleinen Krug Wasser hinaus in die Wüste getrieben. Sie fütterte das kleine Kind den ganzen Tag lang. Aber das Wasser ging in der Mitte des Tages aus, und das kleine Baby schrie und weinte. Seine kleinen Lippen waren ausgetrocknet und seine Zunge schwoll an. Eine arme, liebende Mutter, was konnte sie tun? Sie hatte jede kleine Stelle abgesehen, die es gab, um etwas Wasser zu finden, aber es war kein Wasser zu finden. Sie konnte es nicht ertragen, das Baby sterben zu sehen; und so legte sie es unter einen Busch und ging ungefähr eine Bogenschussweite davon.

<sup>205</sup> Und sie kniete nieder und sprach zu dem Felsen. Als sie zu dem Felsen sprach, antwortete ein Engel und sagte: „Hagar, was sprudelt dort drüben heraus?“

<sup>206</sup> Da war ein ganzer Brunnen voller Wasser, der heute noch fließt. Nach fast viertausend Jahren sprudelt er heute immer noch. Die Quelle, die Hagar . . . dort ist sie und fließt heute immer noch. Sie sprach zu dem Felsen, und der Felsen brachte das Wasser hervor.

<sup>207</sup> Da waren einige Hebräerkinde, die eines Tages in den Feuerofen gingen, und sie sprachen zu dem Felsen. Und der Fels war mit ihnen.

<sup>208</sup> Da war einmal eine Frau, die aus Samaria kam. Sie war entmutigt. Sie war sündig und hatte vielleicht viele Dinge, die an ihrem Leben hingen. Und sie war entmutigt. Sie ging zu Jakobs Brunnen, um Erleichterung zu finden, und sie würde wieder zurückgehen. Sie ging zu Jakobs Brunnen und ging wieder zurück. Und eines Tages setzte sie den Wasserkrug ab und stand entmutigt dort. Und dort stand der Felsen, stand neben ihr. Sie sprach zu dem Felsen. Er gab ihr einen großen Wasserstrom in ihre Seele. Sie rannte in die Stadt. Sie kam nie mehr, um Wasser zu schöpfen. Sie hatte Leben. Sie sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir alles gesagt hat, was ich je getan habe. Ist das nicht der Christus?“ Sie sprach zu dem Felsen, und der Felsen brachte Sein Wasser hervor.

<sup>209</sup> Da war eine kleine Frau, die ihr ganzes Geld für Ärzte ausgegeben hatte, Quacksalber, die ihr ganzes Geld genommen hatten. Sie konnten den Blutfluss nicht stoppen. Wahrscheinlich hatte sie ihren Hof mit einer Hypothek belastet und ihn vielleicht verkauft. Und sie saß eines Tages da und strickte, und sie hörte Etwas die Straße entlangkommen. Sie sprach zu dem Felsen. Der Felsen drehte sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“ Es war vorbei, als sie zu dem Felsen sprach. Er gab ihr einen Strom des Lebens, der den Blutfluss stoppte. Er kam schnell zum Stillstand.

<sup>210</sup> Da war ein alter, blinder Bettler, der eines Tages an der Seite der Mauer stand und in der Kälte zitterte. Alles, was er hatte, war dahin. Und hier war er, erbärmlich, und die Menschen gingen vorbei. Er hörte Etwas kommen; er sagte: „Was ist das?“ Und er sprach zu dem Felsen.

<sup>211</sup> Obwohl seine Gemeindemitglieder um ihn herum versuchten, ihn aufzuhalten, indem sie sagten: „Das ist nicht nötig. Du kannst es nicht bekommen. Halte dich fern. Sei still.“

<sup>212</sup> Aber er rief umso lauter: „Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Erbarme Dich meiner!“ Und er sprach zu dem Felsen, und der Felsen gab ihm einen Wasserstrom, und seine Augen wurden geöffnet.

<sup>213</sup> Derselbe Fels, der in der Wüste war, ist heute hier. Er lässt die Menschen jauchzen.

<sup>214</sup> Eines Tages stand ganz Jerusalem da, um einen Göttlichen Heiler zu sehen, einen heiligen Roller, der in die Stadt kam;

ein paar Leute standen dort und schrien aus voller Kehle: „Hosianna! Hosianna Dem, der da kommt im Namen des Herrn!“

<sup>215</sup> Diese selbsternannten Gemeindemitglieder standen dort mit ihren langen Gewändern, mit ihren Dokortiteln hinter sich; sie sagten: „Lass sie schweigen. My, mir läuft es kalt den Rücken runter und so weiter. Lass sie schweigen.“

<sup>216</sup> Er sagte: „Wenn sie schweigen, werden die Steine sofort ausrufen.“ Warum war es so? Genau der Felsen, der ohne Zutun von Händen aus dem Berg gehauen wurde, kam und rollte nach Jerusalem. Die kleinen Steine tranken Davon. „Sprich zu dem Felsen, und Er wird Sein Wasser hervorbringen.“

<sup>217</sup> Wenn du heute Abend Errettung brauchst, sprich zu dem Felsen. Er wird Sein Wasser hervorbringen. Wenn du heute Abend ein Zurückgefallener bist; sprich zu dem Felsen, Er wird Sein Wasser hervorbringen. Wenn du heute Abend hier bist ohne Christus; du hast jede Gemeinde ausprobiert, die es in der Stadt gibt, um Errettung zu finden; sprich zu dem Felsen, Er wird Sein Wasser hervorbringen. Glaubst du es? Wenn du zurückgefallen bist, dich von Gott entfernt hast, du glaubst, es gibt keine Möglichkeit mehr für dich; sprich einfach zu dem Felsen, und Er wird Sein Wasser hervorbringen.

<sup>218</sup> Glaubt ihr das von ganzem Herzen? Glaubt ihr, dass Gott es gewähren wird? Glaubt ihr das von ganzem Herzen? Halleluja! Er ist heute Abend hier.

<sup>219</sup> Und wenn ihr krank seid und alles in der Welt versucht habt, ihr habt versucht, in die Gebetsreihe zu kommen, und ihr könnt nicht in die Gebetsreihe kommen; ihr hattet Gebetskarten und wurdet abgelehnt; ihr seid zu einer Versammlung gegangen, ihr seid zur nächsten Versammlung gegangen; ihr seid vom Pastor gesalbt worden; ihr seid durch *diese* Gebetsreihe gekommen; ihr seid überall gewesen, und ihr könnt nicht geheilt werden, warum sprecht ihr nicht jetzt zu dem Felsen? Er wird Sein Wasser hervorbringen. Das stimmt. Warum versucht ihr es nicht einmal mit Ihm? Kommt gerade jetzt mit Ihm in Verbindung, während Er im Gebäude ist.

<sup>220</sup> Seine Gegenwart ist genau jetzt hier, um jeden Einzelnen von euch zu heilen. Ich glaube es, ich weiß es von ganzem Herzen. Ich glaube an . . . Es gibt einige Dinge, die ich nicht weiß, aber es gibt einige Dinge, die ich weiß, und ich weiß, dass Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, genau hier ist.

<sup>221</sup> Während ich sogar von Herzen versuche, gerade jetzt einen Altarruf zu machen, brechen die Visionen gerade—gerade jetzt im ganzen Gebäude hervor. Oh, das stimmt. Die Kräfte Gottes sind gerade jetzt hier. Das stimmt. Ich sehe, wie Er sich hier bewegt. Es fängt gerade jetzt an, mich von einer Dimension zur anderen zu bringen; denn es sind kranke Menschen hier, und eure Gebete sind es, die es bewirken; um das Wort Gottes zu

bestätigen und zu sagen, dass Er genau hier ist, damit heute Abend zu ihm gesprochen werden kann, derselbe Fels, der dort stand und ihre Gedanken erkannte. Er sah, wo die Frau war, die den Blutfluss hatte und so weiter. Er ist jetzt hier. Wenn ihr zu Ihm sprecht, wird Er Sein Wasser hervorbringen. Glaubt ihr das von ganzem Herzen?

222 Was denkst du, meine Dame? Mit dem . . . Genau dort in der Mitte. Nun, du hast keine Gebetskarte, nicht wahr? Die Dame mit dem weißen Ding um ihren Hals, die genau dort sitzt. Du hast Diabetes, nicht wahr? Du hast keine Gebetskarte, oder? Du brauchst auch keine Gebetskarte. Glaubst du das? Glaubst du, dass du zu dem Felsen sprechen kannst? Möchtest du gerade jetzt zu Ihm sprechen wegen deiner Diabetes? Dann stell dich hin. Stimmt das? Sage einfach: „Ich nehme Jesus Christus jetzt als meinen Heiler an“, und Gott wird dich nach Hause bringen und dich gesund machen. Sprich zu dem Felsen. Gott segne dich. In Ordnung. Gehe und sei gesund.

223 Was denkst du darüber, die du neben ihr sitzt, meine Dame? Du hast Krampfadern in deinen Beinen, nicht wahr? Das stimmt. Stehe bitte auf. Ist das nicht dein Mann, der dort neben dir sitzt? Stimmt das? Du hast auch Diabetes, nicht wahr? Stimmt das? Lege deine Hand auf deine Frau. In Ordnung. Ihr seid beide aus Illinois. Ist es nicht so? Wenn ihr jetzt zurückgeht nach Illinois und zu dem Felsen sprecht, wird es euch verlassen und nie wieder zurückkommen. Halleluja!

224 Ich weiß eine Sache, dass der Fels hier ist, der Fels der Zeiten, der in der Wüste geschlagen wurde. Das stimmt.

225 Was denkst du darüber, kleine Dame dort mit diesen Blumen auf deinem Hut? Du sitzt da mit Arthritis und versuchst, sie zu überwinden. Du, die du dich umgedreht und in die andere Richtung geguckt hast, glaubst du von ganzem Herzen, dass Gott dich heilen wird? Dann stehe auf und stampfe mit den Füßen auf und ab und sage: „Die Arthritis ist fort“, und so ist es. Sprich zu dem Felsen, und Er wird hervorbringen. . . ? . . .

226 Ich sage euch, Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Er ist hier, um alles zu offenbaren, was . . .

227 Was denkst du darüber, die Dame, die dort sitzt und sagte: „Preis dem Herrn“, mit diesem Frauenleiden, mit einer kleinen, grün aussehenden Jacke, die dort sitzt? Glaubst du, dass Gott dich da geheilt hat? Stehe für einen Moment auf; du sitzt genau dort. Glaubst du von ganzem Herzen? Du hast ein Frauenleiden. Es ist ein Abszess. Du hast einen Schlauch, aus dem eine Art Drainage kommt. Stimmt das nicht? Wenn das stimmt, hebe deine Hand. Was bringt mich dazu, das zu sagen? Es ist der Fels, der zu dir spricht. Sprich zurück zu Ihm und werde gesund. Halleluja!

228 Oh, wie sehr Er Seine Manifestationen Seiner Kraft hervorbringen möchte! Und ich sehe den Engel Gottes, genau dieselbe Feuersäule, die den Kindern in der Wüste folgte, sich jetzt durch dieses Gebäude bewegen.

229 Ich versuche, eine Frau ausfindig zu machen. Sie betet gerade. Wo ist sie hier? Hier steht Er. Ja, es ist eine kleine Frau, die genau dort steht, die zweite von dort. Nein, sie . . . Es geht um einen Mann, der steht. Es geht um einen trunksüchtigen Ehemann, für den du betest. Stimmt das nicht, meine Dame? Wenn es so ist, dann stehe genau dort auf. Hast du nicht einen trunksüchtigen Ehemann, für den du gebetet hast? Wenn das stimmt, hebe deine Hand. Sprich zu dem Felsen, und Gott wird ihn aus—aus der Sache herausbringen.

230 Gott wird alles hier drin tun, wenn ihr es nur tut. Glaubt ihr das? Seid ihr mit Ihm in Verbindung? Wenn es so ist, dann steht gerade jetzt auf und sprecht zu dem Felsen, und der Felsen wird Sein Wasser hervorbringen. Wollt ihr aufstehen?

231 Wer möchte Ihn für die Erlösung? Hebe deine Hand, sage: „Ich möchte, dass Er in mein Herz kommt.“ Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich und dich und dich und dich. Oh my! Ja, mein Herr.

232 Der Krebs hat dich dort verlassen, mein Bruder. Er ist weg. Du kannst jetzt nach Hause gehen und gesund sein. Halleluja! Das ist wahr.

233 Alle, die geheilt werden wollen, hebt eure Hand und sagt: „Herr, ich spreche zu Dir. Ich spreche zu Dir.“ Das stimmt.

234 Da geht er. Mein Herr, deine Nebenhöhlenentzündung hat dich gerade verlassen. Du bist frei. Gehe nach Hause; in Jesu Christi Namen bist du geheilt.

235 Jeder hier, der Ihn jetzt finden möchte, erhebt eure Hände und sagt: „Danke, Herr, dass Du mich geheilt hast. Ich spreche zu Dir im Namen Jesu Christi, dass Du mich heilst.“

236 Oh Gott der Gnade, sende Deine Kraft heute Abend mit der Salbung des Heiligen Geistes, während Er jetzt in diesem Gebäude ist, um über diese Zuhörerschaft zu wehen. Und möge der Heilige Geist jedes Wunder vollbringen. Möge es heute Abend keine kranke oder verkrüppelte Person mehr im Gebäude geben. Mögest Du jeden Einzelnen heilen, in Jesu Christi Namen.



54-0330 Erlösung in Vollkommenheit, in Freude  
Church Of The Open Door Gemeinde  
Louisville, Kentucky USA

GERMAN

©2025 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)